



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDFORD
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH UND SPANISCH.

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No 8
11. Jahrgang

5. Mai 1943

Arbeiter in Deutschland sind rechtlos

(ITF) Die Nazidiktatur hat viele der von ihr vorgefundenen Sozialgesetze nicht aufgehoben, aber diese Gesetze stehen meist nur auf dem Papier. So koennen nach dem Buchstaben eines Gesetzes Arbeiter bei Arbeitsgerichten Schutz vor willkuerlicher Lohnsenkung oder vor willkuerlichen Anordnungen des Arbeitsamts suchen. Aber die hoechsten Nazi-Arbeitsrichter haben diese Berufungsmoeglichkeit unmoeglich gemacht.

Die "Deutsche Bergwerkszeitung" der Schwerindustriellen kann jetzt (10.III.) z.B. zufrieden berichten: "In einer neuen Entscheidung hat ein Arbeitsgericht des rheinisch-westfaelischen Industriebezirks... ausgefuehrt, dass die... technischen Bergbauangestellten zustehende... Praemie... von dem Betriebsfuehrer endgueltig(!) festgesetzt wird". Beschwerde beim Arbeitsgericht ist nicht moeglich: Die Begrueendung des Urteils gibt ein drastisches Bild der Rechtlosigkeit der deutschen und auslaendischen Arbeiter in Deutschland: "Gerade in letzter Zeit zeigt sich ganz allgemein deutlich die Tendenz, unter Auflockerung starrer tariflicher Bindungen dem Betriebsfuehrer... Ermaechtigungen zu geben, sogar die Loehne und Gehaelter in eigener Verantwortung selbst zu ordnen... Die Hoehe der Leistungszulagen, die den Schichtloehnern in der Metallindustrie nach der in den einzelnen Betrieben einzufuehrenden neuen Lohnordnung zu dem (niedrigen) Grundlohn gezahlt werden kann, ist von dem Unternehmer nach seinem alleinigen(!) Ermessen je nach der (von ihm allein beurteilten!) Leistung festzusetzen", wobei die insgesamt gezahlte Zuschlagssumme einen bestimmten Durchschnittssatz nicht ueberschreiten darf.

Auch im Baugewerbe erfolge die Verteilung des Verdienstes innerhalb der Akkordgruppe "nicht etwa gleichmaessig, sondern auf Grund einer Wertung des Fleisses, des Einsatzes, des fachlichen Koennens und spaeter auch der Gesamtpersoenlichkeit des Gefolgschaftsmitglieds. Die Lohnberechnung des einzelnen Gefolgschaftsmitglieds geschieht dann nach der.. durch den Betriebsfuehrer festgesetzten Messzahl, wodurch sich bei den Facharbeitern eine Lohndifferenz bis zu etwa 40%(!) ergeben kann. Auch diese... Festsetzung... ist allein eine Sache des Betriebes".

Und was den Metallindustriellen und Bauunternehmern recht sei, sei auch dem Zechenbaron billig...

Auch gegen die Entscheidung der Nazibeamten der Arbeitsaemter gibt es keinen Rechtsschutz mehr. Das hoechste deutsche Arbeitsgericht, das Reichsarbeitsgericht, legt (durch Urteil vom 16.X.42.) ausdruuecklich fest, dass die Arbeitsgerichte selbst/Arbeitsamtsentscheidung, die auf einem offenkundigen Irrtum beruht, nicht aufheben duerfen.

Hungerpeitsche in deutschen Betrieben

(ITF) Der "Wirtschaftspolitische Pressedienst" der Nazipartei haelt es fuer angezeigt, die Unternehmer daran zu erinnern, dass der Generalantreiber Sauckel ihnen (am 20.VII.42.) Vollmachten zur Lohnkuerzung widerspenstiger deutscher oder auslaendischer Arbeiter gab. Die schwerindustrielle "Deutsche Bergwerkszeitung" druckt (am 19.III.) diese Erinnerung unter der Ueberschrift "Untertarifliche Entlohnung gegen betriebliche Stoerenfriede" ab. "Unter Vertragsbruch verstand man frueher fuer gewoehnlich lediglich die rechtswidrige vorzeitige Aufloesung des Arbeitsvertrags". Jetzt sei dieser Begriff erheblich erweitert worden. "Es muss deshalb der Betriebsfuehrer fuer berechtigt gehalten werden, Leistungszulagen bzw. uebertarifliche Entlohnungen dann fuer voruebergehend oder auf Dauer in Fortfall kommen zu lassen, wo infolge arbeitsvertraglicher Pflichtverletzung die selbstverstaendlichen Voraussetzungen fuer eine Mehrzahlung auch unter Beruecksichtigung der... Grundsaeetze der Entlohnung nach Leistung (- d.h. auch bei ueberdurchschnittlicher Leistung! Red. -) nicht mehr erfuehrt werden. Andererseits bestimmen fast ausnahmslos die Tarifverordnungen, dass die Tarifloehne unterschritten werden koennen, wo Minderleistungen vorliegen. Eine Kette von Disziplinwidrigkeiten laesst immer darauf schliessen, dass rein arbeitseinsatzmaessig in einem gewissen Grade auch eine Minderleistungsfahigkeit vorliegt, die den vollen Tariflohn nicht mehr berechtigt erscheinen laesst". (Vgl. "Faschismus", 7.IV.43, p 33.)

Bespitzelung der Arbeiterinnen in Deutschland

(ITF) Der deutsche Rundfunk teilte kuerzlich mit, dass in deutschen Betrieben 59.000 hauptamtliche "Soziale Betriebsarbeiterinnen" taetig seien. Eine Uebersicht der "Muenchner Neuesten Nachrichten" (vom 5.III.) zeigt aber, dass es Ende 1942 nur 2300 dieser Frauenspitzel gab. Die Angabe des Rundfunks wird sich auf "Betriebsfrauenwalterinnen"

der Arbeitsfront beziehen; in jedem Betrieb, in dem mehr als 5 Frauen beschaeftigt sind, muss sich eine Frau zur "Betriebsfrauenwalterin" ernennen lassen. (Vgl. "Faschismus" Nr. 4.)

Es wird zu viel geschimpft (ITF) Das "Amt fuer Arbeitseinsatz der Deutschen Arbeitsfront" hat (im Januar) alle Unternehmer aufgefordert, sich bei Betriebsappellen gegen die Arbeiter zu wenden, die durch Kritisieren der Arbeitsverhaeltnisse die Betriebsdisziplin stoeren. Es werde in den Betrieben zu viel ueber das Kantinenessen, ueber schlechte Lueftung und Heizung etc. geschimpft.

Betrogene Arbeiter

(ITF) Die Klagen auslaendischer Arbeiter ueber ihre Behandlung in Deutschland beunruhigen die Quislings.

Hollaendische Arbeiter ueberschuetten die unter Nazileitung stehende "Niederlaendische Arbeitsfront" mit Protestbriefen. In Briefen, die uns zugaenglich gemacht wurden, klagt ein Arbeiter, dass er auf Grund des von ihm in Holland unterzeichneten Arbeitskontrakts 61-75 Pfg verdienen sollte, aber er erhaelt nur 56 Pfg. Ein Arbeiter wollte seine kranke Frau nachkommen lassen, denn er kann nicht zurueck; aber er bekommt die Erlaubnis nicht, weil die Frau nicht arbeitsfaehig ist. Man sagte ihm: wenn deine Tochter in Deutschland Arbeit annimmt, laesst sich darueber reden. Einem anderen Arbeiter war kurz vor dem Ablauf seines 12Monatskontrakts mitgeteilt worden, dass alle Kontrakte in Deutschland beschaeftigter hollaender Arbeiter auf unbestimmte Zeit verlaengert wurden!

Ein Arbeiter, der in den Sprengstoffwerken des Deutschen Chemietrusts in Knappsack bei Koeln arbeitet, protestiert: deutsche Arbeiter erhalten gelegentlich Sardinien - er nie. Deutsche Arbeiter erhalten fuer jede Sonntagsschicht einen extra Fleischkartenabschnitt - er nicht. Ein Arbeiter schreibt, dass eine ganze Reihe Deutscher, aber jedenfalls alle ihm bekannten Auslaender, die so gross angekuendigte Extralebensmittelzulage zu Weihnachten nicht erhalten haben. Einem hollaendischen Arbeiter, der schon 10 Jahre in Herzberg arbeitet, wurde ploetzlich die Kleiderkarte abgenommen, mit der Begruendung, er sei Auslaender. Ein Arbeiter in Berlin, der privat wohnt, beschwert sich darueber, dass er seine Lebensmittelkarten so unregelmassig erhaelt. Seifenkarten hat er ueberhaupt noch nicht bekommen. Auslaendische Arbeiter haben kein Recht auf Kinderzuschlaege, erfahrt man aus anderen Briefen. Ein Arbeiter in Hamburg, dessen Frau als Arbeiterin nachkam, darf nicht zu ihr ziehen, er muss im Barackenlager bleiben. Ein hollaendisches Ehepaar arbeitet in Berlin; der Mann wird nach Polen verschickt und die Frau darf nicht nach Holland zurueck... - In einem Barackenlager lesen hollaendische Arbeiter den Sinnspruch: "Der Mensch ist das einzige Tier, das sich an alles gewoehnt".

Belgische Arbeiter lesen in der in Berlin fuer sie herausgegebenen Zeitschrift "Vlaamsche Post" (9.IV.) in einem Hauptartikel: "Es ist ein Gemeinplatz geworden zu sagen, dass unsere Arbeiter in Deutschland gleiche Rechte und Pflichten wie deutsche Arbeiter haben. Aber Tatsache ist, dass das nur fuer die Pflichten gilt, aber nicht fuer die Rechte. Wir haben das bei Lagerbesuchen, in Gespraechen mit Arbeitern und aus Briefen gelernt".

Spanier - In einem Arbeitslager in Deutschland sind 3-4000 Zwangsarbeiter aus 14 verschiedenen Nationen untergebracht, unter ihnen 230 Spanier, berichtet die deutsche Radiostation Zeesen (am 21.IV.) nach Spanien. Einige spanische Arbeiter wurden vor das Mikrofon gebracht. Einer erzaelte, er arbeite taeglich 11 Stunden, erhalte aber nur fuer 1 1/2 Stunden Ueberstundenzuschlag. Ein anderer, A. Garcia aus Taragona, arbeitete bisher taeglich 10 Stunden. Ab Ostern muss er 12 Stunden taeglich arbeiten.

Solidaritaet (ITF) Die Nazibehoerden im Rheinland warnen: "Es wurde festgestellt, dass Bauern den auslaendischen Arbeitern, die ihnen im Herbst fortgenommen und in Rueftungsbetriebe geschickt wurden, Lebensmittelpakete schicken. Die Bauern werden bestraft. Auslaendern werden kuenftig derartige Pakete nicht mehr ausgehaendigt. (Ende Maerz.)

In den als Warthegau dem Deutschen Reich eingegliederten polnischen Westprovinzen sparen sich Polen Brot vom Munde ab, damit sie ihren nach Deutschland deportierten Angehoerigen Brotkarten schicken koennen. Hamburger Baecker, die auf diese Abschnitte polnischen Arbeitern Brot gaben, wurden verwarnt (berichtet das "Hamburger Fremdenblatt" am 10.IV.43.).

Hollaendische Baecker beginnen mit Verkauf von feineren Backwaren erst um 3 Uhr nachmittags, damit Juden, die nicht vorher einkaufen duerfen, auch noch welche im Laden finden (berichtet wuetend das hollaendische SA-Blatt "Storm" am 15.I.). Ein Baecker sagte: das Gebaeck ist fuer a l l e Menschen!

Illegale Organisationen (ITF) Die Muenchener Nazipresse berichtet (am 21.IV.), dass 17 Leiter einer weitverzweigten sueddeutschen illegalen Organisation vor Nazirichtern standen. 6 - Hans und Sophia Scholl, Christian Probst, Alexander Schmorell, Kurt Huber und Wilhelm Graf - wurden bereits zum Tode verurteilt. Die Leiter der Organisation waren die Geschwister Scholl aus Muenchen, andere Angeklagte stammen aus Stuttgart, Freiburg und Ulm. Hans Scholl und Probst waren Soldaten, aber zum Medizinstudium beurlaubt. Seit 1942 druckte und verteilte die Organisation Flugblaetter mit der Aufforderung zur Sabotage in Kriegsbetrieben. Zwei Jugendliche aus Ulm wurden als Flugblattverteiler auf 5 Jahre ins Gefaengnis gesperrt, 3 junge Flugblattverteilerinnen auf je 1 Jahr ins Gefaengnis.

Das kroatische Standgericht hat 5 Mitglieder einer illegalen Organisation, die illegale Flugblaetter verteilten und Partisanen Munition verschafften (Mitte April) hinrichten lassen. In dieser illegalen Organisation arbeiteten Angehoerige aller Bekenntnisse zusammen: 2 Mohammedaner, 1 Griechisch-Orthodoxer, 1 Katholik und 1 Katholikin. Zwei der Hingerichteten waren Schneider, 1 Kellner, 1 entlassener Staatsbeamter und eine war Hausgehilfin. (Vgl S. 46.)

Bericht aus Berlin (ITF) Ein auslaendischer Arbeiter, der in Berlin kurze Zeit seinen Aufpassern entwischen konnte, schreibt uns: In Berlin gehen Arbeitsamtsbeamte, begleitet von SS, in bestimmten Stadtteilen von Wohnung zu Wohnung, um festzustellen, ob alle in Frage kommenden Familienmitglieder sich beim Arbeitsamt gemeldet haben bzw. schon irgendwo arbeiten. Frauen werden, wenn sie nicht schon beim Arbeitsamt waren, aufgefordert, sofort mitzukommen. Sie werden in ein Arbeitssammellager geschafft und von da in irgendeinen Betrieb als Peckerin etc. gebracht.

Der Bericht faehrt fort: ... dass aber z.B. die Frau eines hohen Nazifunktionaers (zugleich Betriebsdirektor), die gar nichts macht, auch jetzt noch nicht arbeitet, sondern ^{sich} aeusserte, sie werde ^{sich} als "Freiwillige" fuer eine bestimmte, interessante Arbeit melden. In Berlin wird erzaehlt und - was fuer die Stimmung bezeichnend ist - geglaubt, dass Haendler, deren Laeden ploetzlich geschlossen wurden, Widerstand leisteten und dabei erschossen wurden. SS-Trupps gingen in die Laeden und gaben den Besitzern ihre Befehle. Die Stimmung bei den Betroffenen spote alle Beschreibung.

Eine Bekannte sagte mir: Als mein Sohn kurz auf Urlaub hier war und wieder wegmusste, weinte er. Er wusste genau, dass er nicht wiederkommen wuerde. Jetzt ist er gefallen. Wir Eltern haben aber ja ueberhaupt nicht ueber unsere Kinder zu verfuegen. Alles wird von anderen befohlen. So ist jetzt auch der Juengste einfach zu Luftschutzarbeit weggeholt worden. Wir hoffen, dass es bald mit all diesem Schluss ist.

In der Stadt sieht es furchtbar aus. Die Arbeiterviertel sind ^{beim Bomben} am besten fortgekommen. Auch die Reichskanzlei bekam etwas ab. Aber niemand war in den betreffenden Raeumen.

Menschenjagd in Deutschland (ITF) Aus verschiedenen Teilen Deutschlands vorliegende Berichte lassen erkennen, dass ein Teil der von den Arbeitsaemtern zur Registrierung fuer Kriegsarbeit vorgeladenen Frauen und Maenner nicht erschienen. Selbst die Drohung, dass ohne Vorzeigen der Registrierungsbescheinigung keine neuen Lebensmittelkarten ausgegeben werden, hat nicht genuegt. Die ueberlasteten Arbeitsaemter koennen nicht durchgreifen. In den badischen Staedten Karlsruhe und Bruchsal kontrollierten deshalb im April die Blockwalter der Nazipartei Haus fuer Haus und melden jeden Registrierungspflichtigen, der keine gelbe Bescheinigung vorzeigen kann, der Ortsgruppenleitung der Nazipartei.

Babyhandel in Deutschland (ITF) Reiche Frauen inserieren in deutschen Provinzzeitungen, dass sie fuer die Dauer des Krieges Babys adoptieren wollen - damit die Mutter des Kindes und nicht sie in einen Kriegsbetrieb muess^{en} (berichtet das Berliner "Schwarze Korps" am 11.III.).

Deutsche Soldaten (ITF) In Daenemark werden die Tuere der deutschen Truppenzuege abgeschlossen und bewacht, seitdem deutsche Soldaten (Ende Maerz) aus einem nach Deutschland fahrenden Truppentransport entkommen waren.

Die "Norwegische Monatsrundschau" der norwegischen Regierung berichtet, dass in Nordnorwegen und an der finnischen Front in den letzten Monaten die Zahl der Desertionen deutscher Soldaten zunimmt. Einigen Deserteuren glueckte die Flucht, aber viele wurden gefangen und staendig gehen Transporte gefesselter deutscher Truppen nach Suednorwegen. Am Donnerstag, den 4. Maerz, kam in der Naehue von Tromsoe ein Schiff mit 650 deutschen Gefangenen an.

Die Behandlung dieser deutschen Gefangenen scheint unglaublich brutal zu sein. Norwegische Augenzeugen erklaren, die deutschen Gefangenen wuerden sogar noch schlimmer als die Russen behandelt, was man fuer unmoglich gehalten hatte. Einige gefangene Deserteure, die Befehlen nicht rasch genug folgten, wurden erschossen.

Frauenerwerbslosigkeit in Italien (ITF) Im Fruehjahr beginnt in den norditalienischen Reisfeldern das Jaeten und Versetzen der Stecklinge. Die Arbeit in die knietief ueberschwemmten Feldern wird schlecht bezahlt, ueber Unterbringung und Verpflegung wird von den weit ueber 100.000 Saisonarbeiterinnen seit Jahren geklagt. Aber jetzt ist die Not in Italien so gross, dass Vermittlung auf die Reisfelder der Grossgrundbesitzer als Verguenstigung gilt. Radio Rom teilte (am 13.IV.) mit, dass Frauen und Muetter von Soldaten bevorzugt in die Reisfelder vermittelt wuerden. - Mit der Ankuendigung dieser Verguenstigung hat die faschistische Diktatur nicht nur bestaetigt, dass die Unterstuetzung der italienischen Soldatenfamilien unzureichend ist, sondern auch, dass viele auf Erwerb angewiesene Frauen in Italien im dritten Kriegsjahr keine Arbeit finden koennen.

Die Not in Finnland (ITF) Die erste finnische Kleiderkarte garantierte im Oktober 1940 etwa 40% des durchschnittlichen Friedensverbrauchs; die 2. Kleiderkarte kuerzte auf 36%, die dritte auf 24% und die neue Kleiderkarte garantiert nur noch 20% des durchschnittlichen Friedensverbrauchs - in schlechterem Material. (Radio Lahti, 14.IV.)

Protest in Daenemark (ITF) Das daenische Parlament hat in eindrucksvoller Weise gegen die Lohnpolitik der Scavenius-Regierung protestiert. Der Finanzausschuss stellte 20.000 Kronen zur Verfuegung zur Untersuchung des Gesundheitszustandes der Kopenhagener Erwerbslosen, der Kinder und der Gruppe von Fabrikarbeitern, "bei denen ein bemerkenswerter Rueckgang des Gesundheitszustandes in den letzten Monaten, wahrscheinlich als Folge der Unterernaehrung, beobachtet wurde." (Radio Kalundborg, 14.IV. - Vgl. Lauritz Hansens Anklage in "Faschismus", 27.I.43.)

Die Zahl der Betriebsunfaelle in Holland ist 1941 $2\frac{1}{2}$ mal so gross gewesen wie 1936 (berichtet das im Haag erscheinende Jaarboek 1943 der Raden von Arbeid.) - (ITF)

- Unterernahrung (ITF) Der Praesident der Toulouser Handelskammer berichtet, dass die Arbeiter seines Bezirks im Durchschnitt 10-20% an Gewicht verloren haetten, manchmal 30%. Die Unfaelle haetten durch die allgemeine Unterernahrung stark zugenommen. ("Petit Journal", Paris, 22.III.)
- franzoesischer Arbeiter
- Quisling-Gewerkschaft will Arbeiterrationen kuerzen (ITF) Odd Fossum, der Quisling-Kommissar des Norwegischen Gewerkschaftsbundes, erklarte (am 26.III.) im gleichgeschalteten norwegischen Rundfunk, dass 11 Mio. Lebensmittelkarten fuer Arbeiter ausgegeben worden seien. Er verlangte, dass ein Teil dieser Zusatzkarten eingezogen werde.
- Quislings wollen Extrarationen (ITF) Reichsdeutsche koennen in norwegischen Staedten in besonderen, gut versorgten Laeden kaufen. Quisling-Frauen fordern jetzt entsprechende Speziallaeden fuer Quisling-Familien.
- Ausbeutung von Kriegsgefangenen in Deutschland (ITF) Berlin hat (am 3.III.) eine Verordnung ueber Bezahlung der Kriegsgefangenenarbeit in der Land- und Forstwirtschaft und bei Meliorationen erlassen: "Dem im Zeitlohn beschaeftigten Kriegsgefangenen ist freie Unterkunft und Verpflegung und fuer jeden Arbeitstag ein Betrag von 0,70 RM zu gewaehren. Polnischen Kriegsgefangenen werden fuer den Arbeitstag jedoch nur 0,50, sowjetrussischen nur 0,20 RM gewahrt. Fuer polnische Kriegsgefangene ist ein Betrag von 0,20, fuer sowjetrussische von 0,50 RM fuer jeden Arbeitstag an das Mannschaftsstammlager abzufuehren. Daneben koennen besonders fleissigen und tuechtigen Kriegsgefangenen Leistungszulagen bis zur Hoehe von 20% des tariflichen oder ortsueblichen Lohnes gewahrt werden, Sowjetrussen jedoch nur bis zu 0,20 RM fuer jeden Arbeitstag". (Aktenzeichen III b 13 Nr. 19045/43.)
- Osloer Arbeitsamt brennt aus (ITF) Quislings Arbeitsministerium gab (am 27.IV.) ueber den gleichgeschalteten norwegischen Rundfunk bekannt: "Der Brand im Registrierungsbuero (fuer Zwangsarbeit) war ein Sabotageakt. Es wurden wertvolle Dokumente, die den Zwangsarbeitsdienst betreffen, vernichtet, u.a. Papiere von Leuten, die zur arztlichen Untersuchung vorgeladen waren. Aber das ist kein Grund fuer die Betreffenden, nicht zur Untersuchung zu gehen".
- Radio Oslo teilte (am 28.IV.) mit: die Gestapo habe die Norweger verhaftet, die am Abend des 20. April mehrere Raeume des Osloer Arbeitsamts ausbrannten. Es handle sich um Mitglieder einer illegalen Betriebsgruppe, die sich frueher als Eisenbahnsaboteure betaeigt hatten. Ein Teil dieser Gruppe sei bereits im Herbst 1942 hingerichtet worden, die uebrigen haetten ihre Taetigkeit fortgesetzt. Bei der Verhaftung wurden 2 Norweger erschossen und einer verwundet.
- Wo Japan herrscht (ITF) Aus den von japanischen Puppenregierungen beherrschten Teilen Chinas berichtet die unter japanischer Zensur erscheinende "Shanghai Times" (Anfang April): "Die allgemeine Verarmung in den laendlichen Gegenden brachte eine Zunahme des Raeuberwesens und einen allgemeinen Rueckgang der Kaufkraft mit sich". Die Geldentwertung in diesen Teilen Chinas hat sprunghaften Inflationscharakter angenommen. In Shanghai schliessen viele Laeden statt um 7 um 5 Uhr, weil die Haendler fuer den naechsten Tag hoehere Preise erwarten. - Ende Maerz sind wichtige Lebensmittel um 50-100% teurer geworden.
- Die Untermenschen (ITF) Ein junger Schweizer, der jahrelang im Badischen bei einem deutschen Friseur arbeitete, hatte eines Tages einen polnischen Arbeiter bedient, trotzdem Deutsche warteten. Er wurde denunziert und ausgewiesen (berichtet die "Baseler Nationalzeitung" am 21.IV.).
- Illegale Organisationen (ITF) Vichys Sondergericht in Toulouse hat eine Gruppe als Kommunisten bezeichneter Flugblattverteiler zu langen Freiheitsstrafen verurteilt, unter ihnen 4 Metallarbeiter und 2 Eisenbahner. 5 Dieser Arbeiter waren 19 Jahre, einer 22. ("Dépêche de Toulouse", 20.III.) - In Nîmes wurden (am 29.III.) 2 Franzosen als Eisenbahnsaboteure hingerichtet, meldet Radio Vichy (am 26.IV.).
- 7 Wiener wurden (am 13.IV.) wegen gemeinsamer hochverraterischer Betaetigung hingerichtet. (Justizpressestelle, 17.IV.)
- 25 tschechische Hochverraeter wurden zwischen dem 1. und 9.IV. zum Tode verurteilt.
- Terror in Italien (ITF) Mussolini hat den Generalsekretaer der faschistischen Partei, Vidussoni, seines Amts enthoben. Er hat offensichtlich nicht, wie erhofft, Italiens Jugend fuer Mussolinis Krieg begeistern koennen. Zu seinem Nachfolger wurde Carlo Scorza ernannt, der faschistische Terrorist, der nach dem Matteotti-Mord den liberalen Politiker Amendola ermorden liess.
- Eisenbahner in Birma (ITF) Die japanischen Besatzungsbehoerden beschaeftigen die birmesischen Eisenbahner, die vorher Monatsloehne erhielten, gegen Tagelohn. Ein Bahnhoefsarbeiter erhaelt 10 Annas pro Tag, ein Stationsvorsteher 2 Rupien. Teurungszulagen wurden trotz sehr starker Preissteigerung nicht bewilligt. Die besser bezahlten und militaerisch wichtigen Posten wurden durch Japaner besetzt. Schon Ende Februar waren in Birma die meisten Lokomotivfuehrer Japaner. Auch bei der Strassenbahn der Hauptstadt Rangun wurden fast alle hoeheren Posten mit Japanern besetzt.
- Belgische Eisenbahner streiken (ITF) Einzelheiten ueber einen Proteststreik belgischer Eisenbahnarbeiter haben jetzt London erreicht: als (im Dezember) 120 Arbeiter der Eisenbahnwerkstaetten in Cuesmes (Hainaut) den Befehl zur Arbeitsaufnahme in Deutschland erhielten,

trar die Belegschaft in den Sitzstreik. Sie nahm die Arbeit nur unter dem Druck der Revolver der deutschen Feldgendarmen wieder auf. - Aehnliche Streiks fanden in Huy, in Statte, in Ombrét und in Luttre statt. ("La Belgique Independante".)

16 belgische Eisenbahner wurden zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt, berichtet der Bruesseler "Soir" (am 7.IV.). Sie sollen 1942 mehr als 20 Waggons mit Transporten fuer die deutsche Wehrmacht geplündert haben.

27 finnische Eisenbahner, die Monate lang systematisch deutsche Heerestransporte pluenderten, wurden (am 16.IV.) zu langen Freiheitsstrafen verurteilt. Keiner von ihnen hatte sich an finnischen Warentransporten vergriffen. - (ITF)

Franzoesische Eisenbahner (ITF) Die Arbeiter der Ausbesserungswerkstaetten der franzoesischen Staatsbahnen haben sich immer wieder gegen Ueberstunden gewehrt, so lange ihnen keine Zusatzrationen bewilligt wuerden. Jetzt hat Laval, trotzdem fuer einige Werkstaetten Arbeitszeitverlaengerung auf 60 Stunden diktiert, meldet Radio Paris (23.IV.). Kein Wort fiel von Lebensmittelzulagen.

Lohnkuerzung fuer Kraftfahrer in Deutschland (ITF) Chauffeure, die in Deutschland bei Lastwagen oder Personenautos einen Generator in Ordnung halten muessen, haben haeufiger einen "Generatorzuschlag" durchgesetzt. Berlin hat jetzt die Auszahlung aller ueber eine Mark hinausgehender Generatorzulagen verboten. - Sehr viele Auslaender fahren in Deutschland als Kraftfahrer. (Nachrichtenbuero deutscher Zeitungsverleger, 24.IV.)

1. Mai unterm Hakenkreuz (ITF) In Deutschland und im tschechischen "Protektorat" mussten am 20. April, dem Geburtstag Hitlers, die Haeuser beflaggt werden. Am 1. Mai wurde Beflaggung untersagt und ausdruecklich alle politischen Versammlungen verboten - offensichtlich fuerchtete Berlin, dass Arbeiter Naziveranstaltungen zum Gedankenaustausch benutzen koennen.

In Holland, wo 1. Mai kein Staatsfeiertag ist, verboten die deutschen Behoerden Arbeitsruhe in hollaendischen und deutschen Betrieben.

Erfolg russischer Arbeiter in Deutschland (ITF) In den letzten Monaten haeuften sich in der deutschen Provinzpresse Berichte ueber die Aburteilung Deutscher, die russischen Arbeitern halfen. Hitlers Finanzminister hat Unternehmern drohen muessen, die hungrigen russischen Arbeitern Lohnzulagen gaben. Aber das staendige Absinken der Arbeitsleistung hat jetzt den russischen Arbeitern einen Erfolg gebracht. Ab 1.V. erhalten sie hoehere Loehne und - und das zeigt, dass Berlin mit einer bewussten Langsamarbeitsbewegung rechnet! - Lohnabrechnungszettel. Bisher konnte kein russischer Arbeiter kontrollieren, ob er wenigstens die ihm zustehenden Pfennige bekam. (Verordnung vom 5.IV.43.)

Wie viel Kartoffeln kostet ein Italiener? (ITF) Italiener, die in Deutschland in nicht kriegswichtigen Betrieben arbeiten, werden nach Italien zurueckgesandt. Dafuer muessen mehr Italiener nach Deutschland, vor allem Metallarbeiter und Landarbeiter; zum Ausgleich liefert Deutschland landwirtschaftliche Produkte - die vermutlich irgendwo in Europa beschlagnahmt werden. (Wiener "Voelkischer Beobachter", 25.III.) Berlin hat angeordnet, dass kein italienischer Arbeiter einen Heimaturlaub von mehr als 55 Tagen haben darf, weil den Arbeitern, wenn sie nicht innerhalb von 60 Tagen wieder zurueckkehren, von den italienischen Behoerden der Pass abgenommen wird. Die italienischen Behoerden haben angeordnet, dass von Deutschland langfristig beurlaubte Arbeiter nach Ablauf von 14 Tagen voruebergehend kriegswichtig beschaeftigt werden. "Dadurch koennen langfristig beurlaubte Arbeiter fuer den weiteren Einsatz ins Reich verloren gehen". (Zirkular Goerings vom 12.II.43 - Va 7580 14/59.)

Kinder nach Deutschland deportiert (ITF) Radio Bremen berichtet (am 29.IV.): 100.000 14-16jaehrige Flamen arbeiten in Deutschland. Offiziell werden sie zu Facharbeitern ausgebildet, vor allem aber wohl von Naziagitatoren bearbeitet.

Hitler Kriegsgewinnler (ITF) In Arbeiterversammlungen haben Naziredner Arbeiter viel von einer Erhoehung der Kriegsgewinnsteuer erzaehlt. Die "Frankfurter Zeitung" schreibt (am 12.IV.) trocken zu dieser Steuererhoehung: "ob die... Gewinnabfuehrung fuer 1942 unbedingt eine Verschaeferung bringt, ist nicht eindeutig zu bejahen".

Brischoefe verbreiten Flugblaetter (ITF) Die belgischen Bischoefe haben ihren Kanzelprotest gegen die Deportation belgischer Arbeiter als Flugblatt verbreiten lassen (meldet das Naziblatt "Vooruit" am 19.III.).

Fortsetzung der Radiobeilage

schaft. Durch sie will sie in Zukunft eine aktive Rolle bei der Leitung, der Kontrolle und Ausrichtung der verschiedenen Industriezweige und oeffentlichen Dienste spielen... Die Gewerkschaftsbewegung erstrebt mit aller Kraft einen gerechten und dauernden Frieden durch entgeltliche Ausrottung der faschistischen und nazistischen Diktaturen... und fuer und durch die endlich in Freiheit versoehten Voelker eine glueckliche Zukunft. Sie fordert die Entwicklung der internationalen Institutionen, in denen die Arbeiterbewegung ihre legitime Vertretung finden kann. Sie will beim siegreichen Frieden energische Massnahmen, die den grossen Wirtschaftsmachten, den Hauptursachen des Krieges und Elends, ein fuer alle mal das Fortsetzen ihrer schaedlichen Taetigkeit unmoeglich machen... Wenn auch die Zeit fuer entscheidende Aktionen noch nicht gekommen ist, sie muessen vorbereitet werden, gruendlich und ohne den Verraetern von Vichy und ihrer Gestapo einen Vorwand zu geben, Eure Reihen zu lichten und die Widerstandsbewegung ihrer besten Kaempfer zu berauben".

Maibotschaft an Europas Arbeiter (ITF) Die internationalen Berufssekretariate der Transport-
arbeiter, Bergarbeiter und der britischen Sektion der Metallarbeiterinternationale sprechen seit einiger Zeit jedes Wochenende ueber den Londoner
Rundfunk zu den Arbeitern des unterdrueckten Europas: "An diesem 1. Mai 1943 sendet der Gemein-
same Ausschuss der Berufsinternationalen der Transport-, Berg- und Metallarbeiter allen
Arbeitskameraden der Welt seine Gruesse. Wir koennen unsern Kameraden, die in den von der
Achse beherrschten Laendern leiden, eine Botschaft der Hoffnung und der Zuversicht senden.
Es ist jetzt fuer die staendig erstarkenden Vereinten Nationen nur noch die Frage der Zeit,
wann sie die Achse zur bedingungslosen Waffenstreckung zwingen. Trotzdem noch fuerchtbare
Schlachten bevorstehen, koennen wir uns deshalb der Zukunft zuwenden.

Die internationale Solidaritaet der Arbeiterklasse zeigt sich heute in dem Entschluss aller
aktiven Arbeiter, fuer die rasche und vollstaendige Niederlage der Achse zu kaempfen und
zu arbeiten und die Nachkriegswelt auf Frieden, Freiheit und Wohlfahrtaufzubauen.

Schwere Opfer wurden von den kriegfuehrenden Voelkern gefordert und sie sollen weiter alles
fuer die Sicherung der Freiheit einsetzen. Eine Gesellschaft, die von ihren Gliedern der-
artiges verlangt, muss Verantwortung fuer Leben und Wohlstand jedes einzelnen uebernehmen.
Man kann sagen, dass diese Verantwortung jetzt fast allgemein anerkannt wird. Aber der Neubau
der Welt nach dem Kriege und die Anpassung des Erzeugungs- und Verteilungsapparats an seine
neue Aufgabe, den Bedarf der Voelker zu befriedigen, wird nicht automatisch kommen. Die Ar-
beiterbewegung und vor allem die Gewerkschaften muessen so stark werden, dass sie die notwen-
digen Veraenderungen herbeifuehren koennen.

Auch international werden die Gewerkschaften eine bedeutende Rolle zu spielen haben.
Die Welt wird enger geworden sein und die verschiedenen Voelker und Nationen werden sich ih-
rer Verantwortung gegeneinander bewusst werden muessen. Nur wenn die Nachkriegswelt auf sozi-
aler Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt, auf gemeinsame Initiative und kollektive Sicher-
heit aufgebaut ist, bricht eine Zeit dauernden Friedens und Menschengluocks an".

Aufforderung zur Aktion (ITF) Tschechoslowakische Gewerkschafter und Arbeiterabgeordnete
in London und Moskau, unter ihnen Fr. Némec, der letzte Generalsek-
retaer der Eisenbahnergewerkschaft der ČSR, haben einen Appell an die tschechoslowakischen
Arbeiter gerichtet, in dem es heisst: "Zum 5. Mal durchlebt Ihr nun den 1. Mai unter dem Joch
deutscher Besatzung und der Quisling-Regierungen. Es waren 4 Jahre unerhoerten Leidens und
Elends. Die Nazis... versklaven Euch, lassen Euch hungern und morden, um ihr verfluchtes Sy-
stem durch Euren Schweiss und Euer Blut aufrechtzuerhalten... Denkt daran, dass die Kraft der
arbeitenden Massen im letzten Krieg durch Streiks und Demonstrationen den oesterreichischen
und ungarischen Terror brach und der Nation den Weg zur Freiheit ebnete. Der einmueltige Streik
der Bevoelkerung von Prag am 1. Mai 1918 und die Demonstrationen der Slowaken in Liptovský
Svätý Mikuláš erschuetterten Oesterreich-Ungarn in den Grundfesten. Die arbeitenden Massen,
die ganze Nation, wichen nicht vor Polizei oder Militaer zurueck. Und so wie die arbeiten-
den Massen das oesterreichisch-ungarische Voelkergefaengnis niederbrachen, so taten sie das
ihre, um das Gedeihen und Erstarcken der ČSR zu sichern. Verteidigt auch jetzt Land und Leben..
Denkt daran, es kann keine Freiheit ohne verbissenen, organisierten und gesteigerten, mit al-
len Mitteln gefuehrten Kampf an der Heimatfront geben. Deshalb: 1) Bildet geheime Arbeiter-
einheitskomitees in Betrieben, Gruben etc. 2) Gliedert diese Komitees ueberall in Stadt und
Dorf den Nationalkomitees ein, in denen alle Schichten der Nation zusammenarbeiten. 3) Wie..
in allen Laendern bereitet ueberall die Organisation einer bewaffneten nationalen Volkswehr
vor. 4) Untergrabt mit allen nur moeglichen Mitteln deutsche Produktion, Transport und Ver-
sorgung. Verhindert die Arbeiterrekrutierung. Schlagt die Lindringlinge und Verraeter tot.
5) Steigert den Kampf bis zu Massenstreiks und Strassendemonstrationen!.."

Franzoesische Seeleute sandten am 1. Mai eine Erklaerung, in der es heisst: "an diesem 1.
Mai gedenkt die Seeleutegewerkschaft aller Franzosen, die im Kampf
um die Befreiung der Heimat gefallen sind... Da die Nation einmueltig die Einheit aller Fran-
zosen wuenscht, fordern die Seeleute die Errichtung einer provisorischen Regierung, die sich
die Grundsaeetze, die die Republik vor dem September 1939 leiteten, zu eigen macht und in der
Vertreter der verschiedenen Widerstandsgruppen sitzen muessen... Die Gewerkschaft fordert fuer
die Seeleute des ueberseeischen Frankreichs das Koalitionsrecht, die Abschaffung des Seeleute-
rechts Vichys, soziale Freiheiten und die Befreiung der politischen Gefangenen. Sie wird sich
weiter bemuehen, Seeleute zu organisieren und den Transport von Kriegsmaterial zu intensivie-
ren... Sie wird weiter im Rahmen der internationalen Organisationen arbeiten, um die interna-
tionale Einheit aller Arbeiter zu verwirklichen". - (ITF)

Ruf nach Frankreich (ITF) Georges Buisson, der Sekretaeer der franzoesischen Gewerkschafts-
zentrale (CGT), der kuerzlich in London eintraf, erklaerte zum 1. Mai
in einer Rundfunkbotschaft an die Arbeiter Frankreichs: "Die CGT, die durch den verbrecheri-
schen Verrat eines Gewerkschafters aufgeloeset wurde, hat illegal ihr Organisationsnetz wieder-
aufgebaut. Sie hat in Freundschaft ihr Buendnis mit der ebenfalls aufgeloeseten Christlichen
Gewerkschaftszentrale verwirklicht. In den Reihen des "Kaempfenden Frankreich", erklaert sie
sich einseitig mit der im Befreiungskampf vom General de Gaulle geeinten Nation... Die Gewerkschafts-
bewegung will Gewerkschaftsfreiheit in einem Regime voelliger Freiheit. Damit den Arbeitern
normale Loehne, das Recht auf Arbeit, Sicherheit des Arbeitsplatzes und das Recht auf Leben
wirklich gesichert wird, will die Gewerkschaftsbewegung die Sozialgesetzgebung ergaenzt sehen,
fuer die sich die CGT vor dem Waffenstillstand so einsetzte und die Vichy zerstoerte.

Durch die Gewerkschaftsorganisationen, die der Ausdruck der Arbeitergemeinschaft sind, for-
dert die Gewerkschaftsbewegung die kollektive Aufnahme der Arbeiter in die Leitung der Wirt-
schafts- und Sozialpolitik.